

enbürg.
berats
März.
g:
Schon-
en Kon-
Stiftung
Knobel
bürg.
kauf.
s. Mis.,
neuenbürg
nawald
Köbler-
g. Töft-
sch. La.
11. Kl.
1. 1335
760 Reb-
u. 75
nisse von
f. D.
ddien
en Aus-
ten.
eyer,
drit.
ft neuer
nzug,
iefel
en.
riner,
e 158.
Date
bewährt
ubers
um.
g meins
die Wirt-
Walfam
epdang
Pulvers
Badung
obenzollern.
Artikel für Eltern
sowie zur
tion und Kommunion
empfehlen wir
ad kathol. Gesangbücher
uswahl und allen Preislagen,
g-Mädchen-Bücher,
Pochbücher, Tagebücher,
Kunstabilder
und ohne Rahmen,
r in Mappen und Kassetten,
arten, Schreibalbum.
sche Buchhandlung,
Inh. D. Strom.
dicem Hals ist Klein
einige, völlig
ste Mittel. Auch für Kinder. Ken-
en erhältlich. Auskunst durch Apo-
Laboratorium, Schwab
re liefert reich und billig die
C. Nees'sche Buchdruck

Emser Wasser
gegen
Katarrhe
EM
u. z. W.

Calmbach.
Sämtliche Artikel
die jetzt beginnende große
Frühjahrsputz
empfehlen
zu ganz bedeutend ge-
günstigen Preisen,
ebenso ist
Wasserglas
frisch eingetroffen.
Albert Barth, Dr.

Fleißig. Mädd
geschult.
Apotheker Refle
Pforzheim, W.
Schwann.
Eine gut genährte,
jüngere
Ruh
hat zum Schlachten zu
kaufen.
Wer? sagt die Enztlä
schäftstelle.

Häuser
6-7% Rendite mit und
Geschäfte sofort beziehen
verkaufen.
M. Busam, Karlsru
Herrenstr. 38.

Zur Gesundheit der Verheirateten
empfehle ich die sofortige
Heilung unseres interess
Prospektis Hygienischer
darfartikel gegen Einsen
von 40 J. Rückporto.
Sanitas-Verband Karlsru
Wühlburg, Weibelstraße
Wer nicht infert
kommt bei der
Rundschau in
Vergessenheit!

Artikel für Eltern
sowie zur
tion und Kommunion
empfehlen wir
ad kathol. Gesangbücher
uswahl und allen Preislagen,
g-Mädchen-Bücher,
Pochbücher, Tagebücher,
Kunstabilder
und ohne Rahmen,
r in Mappen und Kassetten,
arten, Schreibalbum.
sche Buchhandlung,
Inh. D. Strom.
dicem Hals ist Klein
einige, völlig
ste Mittel. Auch für Kinder. Ken-
en erhältlich. Auskunst durch Apo-
Laboratorium, Schwab
re liefert reich und billig die
C. Nees'sche Buchdruck

Wagnispreis:
gestaltet sich in Neuen-
bürg A. 18.75. Durch die
auf im Ost- und Ober-
schlesien-Berichte sowie im
inländ. Berichts-
2.90 m. Postbeil. 2-1b.
Die von höherer Seite
wird der Preis auf 1.50
mit der Preisung aber auf
1.00 m. Postbeil. 2-1b.

Wahlungen nehmen alle
Wahlberechtigten in Neuenbürg
an, indem die Kandidaten
jederzeit entgegen.
Wiesentor Nr. 24 bei
dem Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von C. Nees'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 66

Neuenbürg, Dienstag den 22. März 1921.

79. Jahrgang.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Die ersten Ergebnisse.
Oppeln, 21. März. Am Sonntag in der 12. Abend-
stunde lagen bereits die ersten Ergebnisse der Abstimmung
vor und zwar aus dem Kreise Kreuzburg, die den reichs-
deutschen Charakter dieses Kreises bestätigten. In 46 Ge-
meinden sind 12558 deutsche und 712 polnische Stimmen
abgegeben worden. In Rybnik waren in den Wahllokalen
nur polnische Stimmzettel vorhanden. Es ist daher anzuneh-
men, daß infolge des Terror der Polen die deutschen Wäh-
ler bei den Wahlvorständen ihre Stimmen niedergelegt haben.
Eine erneute Abstimmung in diesem Bezirk dürfte daher er-
forderlich sein.

Oppeln, 21. März. Aus dem Kreise Kosel liegt das
Ergebnis von 5 Gemeinden vor. Für Deutschland stimmten
587, für Polen 83. In 5 Gemeinden des Kreises Oppeln-
Land wurden 691 Stimmen für Deutschland, 264 für Polen
abgegeben. Im Kreise Rosenbergr stimmten in 4 Gemeinden
für Deutschland 491 und für Polen 193.
Breslau, 19. März. Das Amtsblatt der Schlesi-
schen Zeitung meldet aus Kattowitz: Das Ergebnis der Gemein-
deabstimmung in Kattowitz am vorigen Sonntag ist hoch er-
freulich. Es stimmten für Deutschland 5800, für Polen 600.
Nach den bisher vorliegenden Abstimmungsergebnissen stim-
men in Ratibor 82 Proz., in Kosel Stadt und Land 80 Proz.,
in Dindenburg 60 Proz., in Cahorse 53 Proz., in Kreuzburg
90 Proz., in Bismarckhütte 65 Proz., in Rosenberg 87 Proz.
deutsch.

Kämpfe im Kreis Rosenberg.
Kattowitz, 20. März. Die Lage hat sich gestern in den
beiden Abendstunden recht ernst gestaltet. Polnische Sol-
datensoldaten sind in größeren Massen im Kreise Rosenberg über
die Grenze gegangen und mit den englischen Truppen in
Kampf geraten. Auch die Interalliierte Kommission scheint
die Lage für recht ernst zu halten. Es verlautet, daß man in
Oppeln die Verhängung des Belagerungszustandes erwägt.
Die Terrorisierungsversuche der Polen.
Oppeln, 21. März. Das Abstimmungsergebnis in Kat-
towitz ergab 91 W., im Landkreis 72 Proz. deutsche Stimmen.
In Oberglogau wurden 5093 deutsche und 226 polnische
Stimmen abgegeben, im Gutsbezirk des Nächstigen Grafen
Oppendorff 111 deutsche und 11 polnische. Der Landkreis
Oppeln hat 97 Proz. deutsche Stimmen aufzuweisen. Im
Kreise Rybnik finden an einzelnen Orten Kämpfe zwischen
Polen und Italienern statt. Die Italiener haben die Wahl-
urnen in den streitigen Orten beschlagnahmt. In Kattowitz
finden Kämpfe zwischen Engländern und Franzosen statt,
angeblich weil die Franzosen die Polen bei ihren Störungs-
versuchen nicht energisch genug zurückgewiesen haben. In
Kattowitz sind die Solowereine, die die Wahlurnen zerteil-
ten wollten, von englischen Truppen zurückgeschlagen worden.
In Blech und Rybnik ist das Wahlergebnis nach den bisher
vorliegenden Ergebnissen sehr gut für Deutschland, ebenso in
den Landkreisen. Die Siegeszuversicht ist sehr stark. Die
Stimmung ist im großen und ganzen ruhig. In Rosenberg
wurden überwiegend deutsche Stimmen gezählt. Bis zur
dritten Morgenstunde waren in Tarnowitz 85 Proz., in
Reichen 78 Proz. deutsche Stimmen abgegeben worden, in
Oppeln 20 000 deutsche gegen 1100 polnische, in Königshütte
32 000 deutsche gegen 10 800 polnische, in Wodlawitz 5693
gegen 4057 polnische. An verschiedenen Stellen sind Deut-
schmänner gefesselt worden.

Reichen, 21. März. Vor dem Hotel Rommii entstand
gestern Abend ein großer Menschenauflauf, nachdem bekannt
geworden war, daß ein Deutschgesinnter von einem vor der
Tür stehenden Wächter in das Innere des Hotels geschleppt
worden war. Die Wächterin Polke erhielt von dem Kreis-
kontrollleur die Ermächtigung, eine Durchsuchung anstellen zu
dürfen. Als mehrere Beamte das Hotel betraten, wurden sie
mit Schüssen empfangen. Die erstarrten Lebewesen an den
Kreiskontrollleur, der nun einen englischen Offizier mit
Ehrentafel polnischen Deputierten, nach dem Rechte zu sehen.
Diesen gelang es, die Ruhe bald wieder herzustellen. Schon
am Vorabend soll ein Deutschgesinnter, der sich verbeten hatte,
mit polnischen Flugchriften beschäftigt zu werden, in das Hotel
geschleppt worden sein. Ein Augenzeuge will mehrere Stunden
vor dem Hotel gewartet haben, ohne daß der betreffende Ver-
schleppte wieder aus dem Hotel herausgelassen wäre.

Breslau, 21. März. 2 Uhr morgens. Nach den bisher
vorliegenden Meldungen hat sich in der Stadt Oppeln, eine
deutsche Mehrheit von 94 Proz. ergeben, in der Stadt Groß-
Strehly beträgt die deutsche Mehrheit 85 Proz., in der Stadt
Rosenberg 90 Proz., in der Stadt Tarnowitz 83 Proz., in der
Stadt Kosel 94 Proz., in der Stadt Gleiwitz 90 Prozent.

Die unangenehme auswärtige Presse.
Berlin, 21. März. Unser Kattowitzer Sonderbericht-
erhalter meldet: Dem Vorsitzenden der interalliierten Kom-
mission in Oppeln scheint die Anwesenheit der ausländischen
Pressevertreter keineswegs angenehm zu sein. Es war ihm
schonlich peinlich, daß die Vertreter der neutralen und der
alliierten Presse gerade in den Gebieten sich aufhielten, die
von dem polnischen Terror heimgesucht wurden. General
Leronde verfuhr deshalb die ausländischen Pressevertreter
nach Oppeln zu bringen, mit der Begründung, sie müßten aus
der Gefährdung herauskommen. Er hatte deshalb angeordnet,

Deutschland.

Dresden, 21. März. Wie wir von zuverlässiger Seite
hören, sind die Mehrheitssozialisten an die Unabhängigen mit
der Bitte herangetreten, die Frier des 1. Mai gemeinschaftlich
zu begehen. Die Unabhängigen haben den Vorschlag der Mehr-
heitssozialisten glatt abgelehnt.

Näherung des Bahnhofs Hamburg.
Der Bahnhof Hamburg, der bisher von einigen Offizieren
und Mannschaften der Alliierten besetzt war, ist geräumt wor-
den. Der Bahnhof Hamburg-Neumühl bleibt nach wie vor
besetzt. Auf dem Güterbahnhof Oberhausen-West wurden
heute durch die dort liegenden Truppen etwa 20 Wagen eines
Kohlenzuges, der für die Alliierten bestimmt war, zurückge-
halten, weil die Kohlen dieser Wagen angeblich zu schlecht
waren. Heute erschien bei dem Bürgermeister in Walsum ein
Bürgeranwalt. Der Bürgermeister und der Polizeikommissar
wurden verhaftet, angeblich weil sich in ihrem Besitz einige
Patronen befanden haben sollen. Heute erschien heute bei
dem Arzt in Walsum ein belgischer Offizier und teilte mit,
daß er sich sofort von seinem Grundstück entfernen müsse, da
dieses von den Besatzungstruppen beschlagnahmt sei.

Reichs-Konferenz der Unabhängigen.
Berlin, 21. März. Im Reichstagsgebäude begann am
gestrigen Sonntag die Reichskonferenz der Unabhängigen so-
zialdemokratischen Partei Deutschlands, die bis zum Dienstag
tagend wird. Die Reichskonferenz, die hinter verschlossenen
Türen tagte, war von 200 Personen besucht. Die unabhän-
gigen Reichstags- und Landtagsabgeordneten waren fast voll-
ständig zur Stelle. Als Vorsitzende der Konferenz wurden
Erdmann und Ledebour gewählt. Erdmann hielt ein Referat
über die politische Lage und beschäftigte sich mit den Forde-
rungen der Entente. Einen breiten Raum in den Beratungen
nahm die Frage ein, wie sich die Unabhängigen zu der Be-
setzung weiteren deutschen Gebietes stellen sollten.

Wie die Bürokratie die Verdränger „verforgt“.
Die „Deutsche Zeitung“ enthält in ihrem Einzelheften
beinahe ungläubliches, bezeichnendes „Lebensmittelgeschäft“ bei
dem das Reich einen Verlust von 175 Millionen erlitten haben
soll.
Danach hat die belgische Regierung — ähnlich wie Amerika
— Restbestände minderwertiger Lebensmittel aus der Kriegs-
zeit in Deutschland unterzubringen versucht. Eine Handels-
firma (an die sie sich zuerst wandte), wies das Angebot wegen
der schlechten Qualität ab. Dafür nahm es die Staatsbahn-
verwaltung in Elberfeld, für die ein Eisenbahnverkehrs-
führer die Verhandlungen führte, zu einem um ein Drittel
höheren Preise an. Nach dem Vertrage, der abgeschlossen
wurde, konnte Belgien liefern, was es wollte, aus Waren,
für die bei uns gar kein Bedarf vorhanden war (z. B. Salz
und das berühmte Biergemüse). Belgien lieferte denn auch
so viel und so rasch es konnte, es lieferte so ungeheure Men-
gen, daß sie zum großen Teil nicht einmal gelagert werden
konnten und verderben. Die Eisenbahndirektion wurde sich
helfend und die Berliner Zentralbehörden, die schließlich
ein Händlerkonsortium heranzogen, damit es die Waren, für
die kein Bedarf vorhanden war, gegen hohe Provision ver-
kaufe. Nach langen Verhandlungen gelang es, dem belgischen
Lieferungsstrom Einhalt zu tun. Die Bilanz des Geschäfts
soll sich folgendermaßen gestellt haben: Zahlungen an Belgien
327 Millionen, Abwicklungslofen 213 Millionen, zusammen
also 540 Millionen. Die Einnahmen aus dem Lebensmittel-
bedarf betragen 173 Millionen, mithin ein Defizit von 175
Millionen.

An diesem trassen Beispiel zeigt sich die völlige Unfähigkeit
bedürftiger Organisationen, kaufmännisch zu disponieren. Die
Beamteten, die das Geschäft abschloßen, konnten weder das
Angebot beurteilen, das ihnen gemacht wurde (während die
private Handelsfirma, von der man weniger gefordert hatte,
sogleich erkannte, daß es abzulehnen war), noch überdies die
Tragweite der Verpflichtungen, die sie eingingen, noch
waren sie imstande, die eintreffenden Lieferungen ordnungs-
gemäß zu verwalten und zu verwerten. Der Vorfall ist auch
für die Anhänger der Lebensmittelkommissionalisierung sehr
lehrreich. Denn jede behördliche Organisation — sei sie staatlich,
provinzial, kommunal — wird betriebswirtschaftlich und kauf-
männisch in ähnlicher Weise verfahren, wenn sie sich in Unter-
nehmungen einläßt, denen sie von Dand aus nicht gewachsen
ist, namentlich in so schwierige und riskante, wie die der
Lebensmittelbranche.

Ausland.

Budapest, 21. März. Der ungarische Finanzminister
machte Mitteilung von der Derabsetzung des Zinssatzes der
ungarischen Kriegsanleihe auf 3 Prozent.

Brüssel, 21. März. Die Regierung wird am Dienstag
die Gesetzesvorlage über die 50prozentige Einfuhrabgabe in
der Kammer einbringen, damit die Vorlage noch vor Oster
von den beiden Kammern behandelt werden kann.

Holländisches Bekanntnis zu Deutschland.
Gelegentlich der Audienz des ersten Doppelschrauben-
dampfers „Blaufontein“ der Holland-Südafrikalinie von
Hamburg nach Südafrika fand auf Einladung der Reederei
vor der Audienz eine Besichtigung des Dampfers seitens
Vertreter der Hamburger Kaufmannschaft, der Hafenbehörden,
der Post, Eisenbahn usw. statt. Nach einem Rundgang durch
das in jeder Beziehung tadellos eingerichtete und für die

Erpenschfahrt wie geschaffene Schiff, fanden sich Gastgeber und
Gäste im Speisesaal zu einem kleinen Abendessen zusammen.
Unter den hierbei gefallenem Tischreden verdient besondere
Bedeutung jene des holländischen General-Konsuls in Ham-
burg, Herrn Haas, der in warmen Worten die gemeinsamen
Interessen Deutschlands und der Niederlande hervorhob und
die feste Ueberzeugung zum Ausdruck brachte, daß es Deutsch-
land trotz aller Schifanen der Feinde und trotz des grausamen
Friedensvertrages, den man ihm aufzwingen wolle, gelingen
werde, wieder seine angeheure Stellung als Weltmacht zu
erringen. Er gab seiner Ueberzeugung etwa in folgender recht
kräftiger Bilderprache Ausdruck:
„Deutschland hat den Krieg verloren und seine Feinde
sind bestrebt, ihm Alles abzuschmeißen, was ihnen nur erreichbar
ist. Sie werden sich nicht scheuen, dem Deutschen auch das
letzte Drem auszuziehen, werden aber nicht vermögen, ihm
das unter diesem Drem schlagende Herz, die deutsche Energie
und Tüchtigkeit, zu rauben. Der Deutsche wird im Laufe der
Zeit nicht nur Drem und Jade wiederbekommen, sondern dazu
noch einen feinen Reiz, sodas er wieder als seiner Herr aus-
treten kann. Das deutsche Volk wird und kann nicht unter-
geben, Holland, das in früheren Zeiten zu Deutschland wie
zu einer starken Fische aufgeschaut habe, werde aus tiefer
Dankbarkeit für die ihm seitens Deutschland erwiesenen Gut-
taten alles daransetzen, um dem großen Bruder-Volk wieder
aufzuhelfen.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 21. März. In der am Sonntag bei Red
a. „Eintracht“ stattgehabten Generalversammlung
der Freiwill. Feuerwehrl wurde gedachte Kommandant
Berenbach vor Eintritt in die Tagesordnung in ehren-
vollen Worten zweier Kameraden, welche der Tod im abgelaufenen
Jahre dahintrastete, des Seniors der Feuerwehrl, Wilhelm
Wlach, welcher in seltener Miltätretue 43 Jahre dem Korps
angehörte und des Kameraden Emil Dast, der in der Blüte
der Mannesjahre dem Korps entrisen wurde. Die Versam-
lung ehrte das Andenken beider Kameraden in üblicher Weise.
Roch Verlesung des Protokolls der letzten Generalversam-
lung durch Schriftführer Dartmann erhaltete der Kom-
mandant den Jahresbericht. Darnach ging die Korpsstärke
von 192 Mann im Jahre 1919 auf 181 im Jahre 1920 zurück;
sie ist gegenüber dem Stand von 1914 mit 142 Mann immer
noch stark genug. Uebungen fanden im Geschäftsjahr 7 statt;
die Beteiligung an denselben ließ sehr zu wünschen übrig.
Zahlmäßig stellte der Bericht nach Ausführung der Beschlenden
bei den einzelnen Uebungen fest, daß im Jahre 1920 zusammen
im Durchschnitt 36,2 Prozent fehlten gegenüber 30 Prozent
im Jahre 1919. Bezirksfeuerlösch-Inspektor Link habe sich
angefaßt des hohen Prozentfußes der Fehlenden im Vorjahre
schon dahin geäußert, daß Mittel und Wege gefunden werden
müssen, um diesen außergewöhnlichen Prozentfuß der Fehl-
enden herabzumindern. Die Maßnahmen, welche ergriffen wer-
den, hätten nicht zum Ziele geführt, es sei nicht besser, sondern
schlimmer geworden. Gegen solche Zustände, die gering
sind, den Dienstleister und die Freude an der Sache bei den ihrer
Pflicht bewußten Kameraden zu gefährden, müsse mit aller
gebotenen Strenge vorgegangen werden. In einer General-
versammlung und 4 Verwaltungsratsitzungen wurden die
Anliegenheiten des Korps erledigt. Der im vergangenen
Jahre unternommene halbtagige Familienausflug nach Ran-
genbrunn, Charlottenhöhe und Calmbach, nahm, von herr-
lichsten Wetter begünstigt, einen befriedigenden Verlauf. Ein-
gehend behandelte der Bericht den einzigen Brandfall, den
Brand des Schulenhauses und die hierbei entwickelte Tätigkeit
des Korps; der Kommandant dankte allen Kameraden, welche
bei Lokalisierung des Brandes mitwirkten. Bei der letzten
Dauertübung konnten mehrere Kameraden mit dem vom Mini-
sterium des Innern verliehenen Dienstehrenzeichen sowie mit
einer vom Landesverband der Württembergischen Feuerwehren
gestifteten Ehrenurkunde ausgezeichnet werden. Deren Namen
sind: Friedrich Fuhs, Hermann Gollmer, Ernst Gorgus, Al-
bert Heimgelmann, Wilhelm Keller, Jakob Mayer, Wilhelm
Schlegel und Christian Schumacher. Der Kassenbericht,
erstattet von Kasser Dartmann, weist an Einnahmen Mark
939.16, an Ausgaben Mark 826.88 auf, es ergibt sich ein
Kassenbestand von Mark 112.28; der Betrag der Kriegsanleihe
mit 1000 Mark ist weder in Einnahme noch Ausgabe enthal-
ten. Das Vereinsvermögen erfährt eine Zunahme von Mark
145.22. Gegen die Berichte erhob sich kein Widerspruch. Die
Kasse war von Stadtschultheiß Knodel, welcher sein Interesse
für das Korps durch Anwesenheit bekundete, geprüft und richtig
befunden worden, dem Kasser wurde unter Dank für seine
Rühmewaltung Entlastung erteilt. Eine längere Aussprache
schloß sich wegen der Kriegsanleihe und deren Zurückführung
auf ihren heutigen Wert; das Ergebnis war der Beschluß,
daß an derselben jedes Jahr 5 Prozent abgeschrieben werden
sollen. Der Antrag des Verwaltungsrats, künftig jedem ver-
storbenen Kameraden einen Kranz zu senden, führte zu einer
sehr ausgiebigen Aussprache, welche die verschiedensten Ansich-
ten zeitigte. Dabei kamen die hohen Kosten zur Sprache und
ob es nicht zweckmäßiger wäre, den Hinterbliebenen die dafür
aufzubringenden Beträge zukommen zu lassen, was aber nicht
für durchführbar angesehen wurde. Weiter wurde betont, ob
es nicht gut wäre, sich hinweg mit anderen Vereinen ins
Rechenen zu setzen zwecks Lösung einer die Vereinskassen be-
sonders berührende Frage. Aber auch dies wurde fallen ge-

Nutzenpreis
einmalige Zeitungs-
oder deren Raum 60 f
vi. Kustung Serie aus
durch die Geschäftsleit.
48 f. 27. 28.
Kellern-Preis A. 1.00
bei größeren Aufträge
empfehl. Rabatt, der i
Höhe des Abnahmestruks
hinfallig wird.
Schluß der Anzeige
Annahme tagbuch.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Anträge wird
telegraf. Gebühr abge-
nommen.

...die Nachrichten.
...Durch einen Gesetzesentwurf...
...Gold und guten Silbergehalt...
...Besten hat eine Konferenz...
...Antrag der Kommission...

...den Beteiligten bisher nicht zu erzielen war. Minister...
...die Große Anfrage (Sog.) über Nebungen...
...in Ulm-Södingen beantwortet, wenn das schwebende...
...den Antrag der Milchversorgung, der Verhandlungen...
...über rasche Beförderung und Ausgabe der Milch. Sog...
...als Staatsrat Rau vom Ernährungs...
...fallengelassene Projekt...
...in Stuttgart und rascher Milchbeförderung...
...Antrag wird angenommen, wenn eine 2. Nachtragsforderung...
...anforderung. Schluss der Sitzung...
...Befoldungs...
...Diätengesetz.

Generalstreik im Mansfelder Industriegebiet.

Halle a. S., 21. März. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag begann die vom Oberpräsidenten Hörsing angeordnete Besetzung des Industriegebietes im Mansfelder Bergbau durch die Truppen ein Ultimatum, das am Sonntag Mittag um 4 Uhr abließ. Da es nicht beantwortet wurde, setzte heute der Generalstreik ein, der sich nach den eingelaufenen Nachrichten immer mehr ausdehnt. Die Streikleitung erließ heute einen Aufruf, worin die Befehle durch die Polizei und die Arbeiter werden nicht befolgt werden. Die Arbeiter werden aufgefordert, bis die Schutzpolizei völlig aus dem Bezirk entfernt ist, zu streiken.

Der Empfang der Heimkehrer.

Berlin, 22. März. Ein vielstimmiger Jubelschrei brach durch die weite Halle des Schlesischen Bahnhofes, als gestern Abend gegen 10 1/2 Uhr unter den Klängen eines Marsches der erste Sonderzug mit heimkehrenden Oberschleslern nach einem Trompetensignal richtete Reichskamler Hechenbach, der in Begleitung mehrerer Herren vom auswärtigen Amt zum Empfang erschienen war, etwa folgende Worte an die oberchlesischen Landleute: Geliebte Brüder und Schwestern aus Oberschlesien! Nach sorgenvollen Tagen ist heute Freude in unsere Herzen eingeleitet. Oberschlesien hat gestern einen glänzenden Beweis seiner Vaterlandsliebe gezeigt. Das ganze Deutschland hat auf Oberschlesien geschaut und es ist in seiner Hoffnung nicht zuschanden geworden. Sie haben eine schwere Reise unternommen und Sie sind in Ihre Heimat zurückgekehrt. Sie haben dort Ihre Verwandten wiedergesehen, an den Gräbern Ihrer teuren Entschlafenen gebetet und aus den heiligen Quellen Ihrer Heimat getrunken. Nur der ist in tiefer Seele traurig, der seine Heimat nicht wie Ihre. Ihr habt schwere Sorgen auf Euch genommen. Männer, werdende Mütter, gebrechliche Greise haben die gewaltigen Strapazen der Reise mit bewundernswürdigem Heldenmut ertragen. Der Dank des Vaterlandes ist Ihnen allen gesichert. Jetzt gilt es, neue Weiler aufzurichten und Oberschlesien auf neue mit dem Vaterland untrennbar und unteilbar für alle Zeiten zu verbinden. Dem deutschen Oberschlesien „Glück auf!“ — Begelerte Hochrufe auf Oberschlesien und das deutsche Vaterland bekräftigten die Worte des Kamlers. Dann spielte die Musik das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, das alle Anwesenden tief ergriffen und entzückten Hauptes mitklangen. Dem Reichskamler wurden beim Verlassen des Bahnhofes begeisterte Huldigungen dargebracht.

Der polnische Terror.

Berlin, 21. März. Immer mehr Meldungen über den furchtbaren polnischen Terror während der Abstimmung treffen aus Oberschlesien ein. Wie die „Oberschlesische Morgenpost“ mitteilt, ist die Wahlenthaltung im südlichen Teile des Kreises Stobitz auf polnischen Terror zurückzuführen. Nicht einmal die deutschen Mitglieder der paritätischen Ausschüsse wagten es, zur Wahl zu erscheinen. Denselben Fall zufolge ist die Wahl in Neu- und Alt-Radzionlau und Stolarzowitz von den Engländern für ungültig erklärt worden, weil in den Wahlbüros nur polnische Stimmzettel ausgegeben waren. Nichtamtlich verläutet, daß die Abstimmung im Kreis Pleß von den Italienern als ungültig erklärt wird, da die Abstimmungsfreiheit durch den polnischen Terror zu stark beeinträchtigt war; an unabhängiger Stelle liegt eine Bestätigung der Nachricht bisher nicht vor.

Ein Schlaglicht auf die Unparteilichkeit der Franzosen wirft folgende Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Kattowitz: Auf dem Wochenmarkt von Nikolai hat sich am Montag eine riesige Menschenmenge eingefunden, wo durch Beamte des polnischen Wahlbüros die Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden. Anwesende französische Offiziere begrüßten die Polen zu dem Ergebnis der Wahl. Die Polen nahmen schließlich einen französischen Hauptmann auf die Schulter und trugen ihn unter großem Jubel auf dem Marktplatz herum. Der Hauptmann hielt dann eine Rede, in der er sagte, daß diese Erde (also die Gegend von Nikolai) unbedingt zu Polen kommen müsse.

Kattowitz, 22. März. Im ganzen Landkreis Bentzen flandern besorgniserregende polnische Unruhen auf. In Deutsch-Bielar wurden die Gebrüder Dubel, der eine Mitglied des paritätischen Ausschusses, erschossen. Auf der Straße Deutsch-Niedzowitz wurde die Straßenbahn angehalten, sämtliche Leute herausgedrängt und vor den Augen der Franzosen verprügelt und schwer mißhandelt. Einige trugen einen Kerosinbrenner mit sich. Die Ortspolizei des deutschen Wahlbüros wurde vertrieben. 30 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Von Sobelinde traf die Meldung ein, daß die Polen die Straßenbahn anhielten, Drohungen gegen die Deutschen ausstießen und mit Gewalt durch die Straßen zogen. Auf Vorstellungen beim Kreisinspektoren wurde geantwortet, er habe keine Leute zur Verfügung. In Kurf entwaffneten die polnischen Apotheeken die deutschen Apotheeken. Die polnische Apotheke schlug auf Leute ein. Gestern Abend zog in Bentzen eine Bande von 60 Polen im geschlossenen Zug zum Hotel Lommitz. Ein Generalverord wurde ein Telegramm um Hilfe gesandt. In Korbowa bei Kattowitz wurden Handgranaten geworfen. In Schoppin wurden polnische Umzüge veranstaltet, Gewalttaten gegen Deutsche verübt und die Wohnungen der Deutschen geplündert. Ein abstimmungsberechtigter Berliner wurde auf der Straße mißhandelt. Ein im Kraftwagen vorüberfahrender französischer Offizier nahm ihn mit. Auch eine Frau wurde schwer mißhandelt. Schwache französische Abteilungen sind nach Schoppin geschickt worden. Eine schwere Schießerei ist im Gange. Die Deutschen flüchteten. In Josefshof zogen Banden umher und drohten die Deutschen zu erschlagen. Aus Lantowitz werden gleichfalls Zusammenrottungen gemeldet, welche eine schwere Gefahr für die Deutschen befeuern lassen. Die zuständigen Kreisinspektoren sind wiederholt dringend von verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher noch ohne Erfolg.

Deutscher Sieg in Oberschlesien.

Vorläufiges Gesamt-Ergebnis.

Kattowitz, 21. März. Bisherige Abstimmungsergebnisse:	für Deutschland	für Polen
Reuzburg	43 000	2 300
Rosenberg	24 200	11 400
Zublinitz	15 104	13 800
Larnowitz	17 600	27 000
Geiß-Strehlitz	22 500	22 900
Oberglogau	32 700	4 500
Rosel	36 300	11 700
Meiwitz	58 000	32 000
Leobischitz	65 100	800
Ratibor	48 700	20 700
Kattowitz	76 400	69 800
Königschüttel	31 800	10 800
Beuthen	73 900	73 500
Hindenburg	45 200	43 000
Doppeln	81 000	26 000
Pleß	14 400	41 000
Rybnik	28 000	50 000

Insgesamt sind 740 000 deutsche Stimmen und 1 000 000 polnische Stimmen abgegeben. Die deutsche Majorität ist also gesichert; das ist besonders erfreulich, da teils nächster polnischer Terror herrscht. Die Wahlbeteiligung ging bis 95 Prozent. In Industrie- und Landgemeinden hat die deutsche Mehrheit die Erwartungen übertroffen.

Berlin im Flaggenschmuck.

Berlin, 21. März. Vom Reichstagsgebäude wehten bei den frühen Morgenstunden vier schwarz-rot-goldene Flaggen, die der Hauptstadt nicht nur den Sieg in Oberschlesien, sondern daran erinnerten, daß heute vor 50 Jahren zum ersten Mal ein deutscher Reichstag zusammentrat. Die gesamte Berliner Presse aller Richtungen feiert den

deutschen Sieg in Oberschlesien und weist auf die Unparteilichkeit des oberchlesischen Landes hin.

Danktelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin, 21. März. Der Reichspräsident hat nach Bekanntwerden des oberchlesischen Abstimmungsergebnisses an den deutschen Bevollmächtigten in Döbeln, Sachsen-Dorf, folgendes Telegramm gerichtet:

„Ew. Durchlaucht spreche ich im Namen des ganzen deutschen Volkes unser aller freudige Genugtuung über das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien aus. Ist auch nach den bisherigen Berichten der Erfolg in einzelnen Kreisen durch rechtswidrige gewaltsame Beeinflussung beeinträchtigt worden, so bleibt doch die unauferlegliche Tatsache bestehen, daß sich das oberchlesische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit für Deutschland entschieden hat. Ein hervorragendes Verdienst an diesem Ergebnis ist Ihrer und Ihrer Mitarbeiter opferfreudiger Tätigkeit zuzuschreiben. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter der festen Dankbarkeit der Reichsregierung und des deutschen Volkes versichert zu sein. Ebert, Reichspräsident.“

Der Empfang der Heimkehrer.

Berlin, 22. März. Ein vielstimmiger Jubelschrei brach durch die weite Halle des Schlesischen Bahnhofes, als gestern Abend gegen 10 1/2 Uhr unter den Klängen eines Marsches der erste Sonderzug mit heimkehrenden Oberschleslern nach einem Trompetensignal richtete Reichskamler Hechenbach, der in Begleitung mehrerer Herren vom auswärtigen Amt zum Empfang erschienen war, etwa folgende Worte an die oberchlesischen Landleute: Geliebte Brüder und Schwestern aus Oberschlesien! Nach sorgenvollen Tagen ist heute Freude in unsere Herzen eingeleitet. Oberschlesien hat gestern einen glänzenden Beweis seiner Vaterlandsliebe gezeigt. Das ganze Deutschland hat auf Oberschlesien geschaut und es ist in seiner Hoffnung nicht zuschanden geworden. Sie haben eine schwere Reise unternommen und Sie sind in Ihre Heimat zurückgekehrt. Sie haben dort Ihre Verwandten wiedergesehen, an den Gräbern Ihrer teuren Entschlafenen gebetet und aus den heiligen Quellen Ihrer Heimat getrunken. Nur der ist in tiefer Seele traurig, der seine Heimat nicht wie Ihre. Ihr habt schwere Sorgen auf Euch genommen. Männer, werdende Mütter, gebrechliche Greise haben die gewaltigen Strapazen der Reise mit bewundernswürdigem Heldenmut ertragen. Der Dank des Vaterlandes ist Ihnen allen gesichert. Jetzt gilt es, neue Weiler aufzurichten und Oberschlesien auf neue mit dem Vaterland untrennbar und unteilbar für alle Zeiten zu verbinden. Dem deutschen Oberschlesien „Glück auf!“ — Begelerte Hochrufe auf Oberschlesien und das deutsche Vaterland bekräftigten die Worte des Kamlers. Dann spielte die Musik das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, das alle Anwesenden tief ergriffen und entzückten Hauptes mitklangen. Dem Reichskamler wurden beim Verlassen des Bahnhofes begeisterte Huldigungen dargebracht.

Der polnische Terror.

Berlin, 21. März. Immer mehr Meldungen über den furchtbaren polnischen Terror während der Abstimmung treffen aus Oberschlesien ein. Wie die „Oberschlesische Morgenpost“ mitteilt, ist die Wahlenthaltung im südlichen Teile des Kreises Stobitz auf polnischen Terror zurückzuführen. Nicht einmal die deutschen Mitglieder der paritätischen Ausschüsse wagten es, zur Wahl zu erscheinen. Denselben Fall zufolge ist die Wahl in Neu- und Alt-Radzionlau und Stolarzowitz von den Engländern für ungültig erklärt worden, weil in den Wahlbüros nur polnische Stimmzettel ausgegeben waren. Nichtamtlich verläutet, daß die Abstimmung im Kreis Pleß von den Italienern als ungültig erklärt wird, da die Abstimmungsfreiheit durch den polnischen Terror zu stark beeinträchtigt war; an unabhängiger Stelle liegt eine Bestätigung der Nachricht bisher nicht vor.

Ein Schlaglicht auf die Unparteilichkeit der Franzosen wirft folgende Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Kattowitz: Auf dem Wochenmarkt von Nikolai hat sich am Montag eine riesige Menschenmenge eingefunden, wo durch Beamte des polnischen Wahlbüros die Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden. Anwesende französische Offiziere begrüßten die Polen zu dem Ergebnis der Wahl. Die Polen nahmen schließlich einen französischen Hauptmann auf die Schulter und trugen ihn unter großem Jubel auf dem Marktplatz herum. Der Hauptmann hielt dann eine Rede, in der er sagte, daß diese Erde (also die Gegend von Nikolai) unbedingt zu Polen kommen müsse.

Kattowitz, 22. März. Im ganzen Landkreis Bentzen flandern besorgniserregende polnische Unruhen auf. In Deutsch-Bielar wurden die Gebrüder Dubel, der eine Mitglied des paritätischen Ausschusses, erschossen. Auf der Straße Deutsch-Niedzowitz wurde die Straßenbahn angehalten, sämtliche Leute herausgedrängt und vor den Augen der Franzosen verprügelt und schwer mißhandelt. Einige trugen einen Kerosinbrenner mit sich. Die Ortspolizei des deutschen Wahlbüros wurde vertrieben. 30 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Von Sobelinde traf die Meldung ein, daß die Polen die Straßenbahn anhielten, Drohungen gegen die Deutschen ausstießen und mit Gewalt durch die Straßen zogen. Auf Vorstellungen beim Kreisinspektoren wurde geantwortet, er habe keine Leute zur Verfügung. In Kurf entwaffneten die polnischen Apotheeken die deutschen Apotheeken. Die polnische Apotheke schlug auf Leute ein. Gestern Abend zog in Bentzen eine Bande von 60 Polen im geschlossenen Zug zum Hotel Lommitz. Ein Generalverord wurde ein Telegramm um Hilfe gesandt. In Korbowa bei Kattowitz wurden Handgranaten geworfen. In Schoppin wurden polnische Umzüge veranstaltet, Gewalttaten gegen Deutsche verübt und die Wohnungen der Deutschen geplündert. Ein abstimmungsberechtigter Berliner wurde auf der Straße mißhandelt. Ein im Kraftwagen vorüberfahrender französischer Offizier nahm ihn mit. Auch eine Frau wurde schwer mißhandelt. Schwache französische Abteilungen sind nach Schoppin geschickt worden. Eine schwere Schießerei ist im Gange. Die Deutschen flüchteten. In Josefshof zogen Banden umher und drohten die Deutschen zu erschlagen. Aus Lantowitz werden gleichfalls Zusammenrottungen gemeldet, welche eine schwere Gefahr für die Deutschen befeuern lassen. Die zuständigen Kreisinspektoren sind wiederholt dringend von verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher noch ohne Erfolg.

Das Ausland.

Kattowitz, 21. März. Die aufdringliche und brutale Anteilnahme des kärntner Landes an allem, was Deutschland betrifft, fand anlässlich der Abstimmung in Oberschlesien nicht nur in den kärntnerischen Wäldern berechtigten Ausdruck, sondern zeigte sich auch in dem reichen Ergebnis einer von der reichs-

deutschen Kolonie in Kärnten veranstalteten Sammlung für die deutschen Stammesbrüder im bedrohten Oberschlesien. Diese Grenzpende aus Kärnten erzielte nach den bisherigen Einzelsammlungen bereits 800 000 Kronen.

Salzburg, 22. März. Das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien rief in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaftes Interesse und Genugtuung hervor. Vom Regierungsbau und zahlreichen Häusern wehen Flaggen.

Wien, 22. März. Die herzliche Teilnahme der gesamten Oeffentlichkeit Deutsch-Oesterreichs an der Volksabstimmung in Oberschlesien zeigt sich fortgesetzt in Artikeln und Berichten der Presse. Die Blätter bekunden ihre Freude, daß es den Deutschen in Oberschlesien gelungen ist, ihre gerechte Sache zu einem guten Ende zu bringen und beglückwünschen sie zu ihrem Erfolg.

Paris, 22. März. Während der „Lomb“, der „Intransigeant“ und auch das „Journal des Debats“ sich über das Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien noch sehr vorläufig ausdrücken, die vorliegenden Ziffern unter Vorbehalt wiedergeben und sich jeden Urteil enthalten, schreibt Jacques Vainville gestern Abend in der „Liberte“, das Ergebnis sei für Deutschland günstig. Die Journalen, die man vernommen habe, ließen darüber keinen Zweifel. Wie in Allenstein und Marienwerder hätten sich die Wähler in ihrer Mehrheit gegen Polen ausgesprochen. Es sei besonders ein moralischer Sieg, den Deutschland in Oberschlesien gewonnen habe. Deutschland erhalte sich einen großen Teil seines alten Prestiges. Man bewundere seine Organisationen und habe Vertrauen zu ihm. Trotz des Krieges, trotz der Niederlage behalte das Deutschland in Mittel- und Osteuropa seine Expansionskraft. Selbst wenn Deutschland drei Viertel der Stimmen erlange, müsse die Grenze billig (!) festgelegt werden und man müsse den Polen die Bezirke zuerkennen, die eine polnische Mehrheit ergeben hätten (!). Tagelang aber erweise es sich, daß die hauptsächlichsten Bergwerks- und Industriezentren in Oberschlesien Deutschland zugesprochen werden würden.

London, 22. März. Alle Abendblätter von gestern heben den deutschen Sieg in Oberschlesien hervor. Der „Star“ bezeichnet das Ergebnis der Abstimmung als einen sehr ersten Schlag für Polen. Der unendliche französische Traum von der Niederhaltung Deutschlands sei ausgeträumt. Das Ergebnis der Abstimmung sei ein Schlag für die Politik Frankreichs, Polen zu einer Bedrohung Deutschlands zu machen.

Berichtigung.

Der auf heute Dienstag angekündigte Stangenverkauf des Forstamts Neuenburg findet, wie aus dem Infanterieartikel ersichtlich, erst nächsten Dienstag, den 29. März, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Neuenburg statt.

Bieh-Verkauf.

Wir haben
von Donnerstag morgen 8 Uhr ab
im Gasthaus z. „Ochsen“ in Höfen
wieder einen sehr großen, frischen
Transport
erfahrender junger
Milchkuhe,
trächtiger Kühe,
Kälberkuhe, sowie eine große Auswahl
schwerer, hochträchtiger
Kalbinnen
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rudolf & Berthold Löwengardt,
Rexingen.



Wenn

man etwas verkauft,
vermietet oder verpachtet
oder etwas sucht, so bringt man
eine Anzeige im
„Enztäler“ ..
Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.
Bei Anfragen am Auslast von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von aller Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

